



Kirchliche Erwachsenenbildung stärken!

Aufruf der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) an die deutschen (Erz-)Bischöfe

Mit Sorge nehmen bundesweit die Mitarbeiter/innen und Verantwortlichen der Bildungsarbeit mit Erwachsenen in kirchlicher Trägerschaft die derzeitigen Spardiskussionen und Sparkonzeptionen in vielen deutschen (Erz-)Diözesen wahr. Die KBE weiß, dass die derzeitige und zukünftige Haushaltslage der (Erz-)Bistümer Sparüberlegungen notwendig macht. Sie erwecken aber den Eindruck, dass die kirchlichen Haushaltsabsicherungen überdurchschnittlich zu Lasten der Erwachsenenbildung gehen. Ein Rückzug der Kirche aus diesem Arbeitsbereich wäre in hohem Maße bedenklich, da dies den gesellschaftlichen Auftrag der Kirche beschneiden würde. In Anbetracht der großen Zahl der Teilnehmenden, die durch Angebote der katholischen Erwachsenenbildung erreicht werden, wird deutlich, dass sie auch eine Art „Türöffner“-Funktion für die Weitergabe des Glaubens wahrnimmt. Für viele Menschen sind die Veranstaltungen der kirchlichen Erwachsenenbildung der erste und manchmal auch einzige Begegnungsort mit der Kirche. Auf solche Orte kann und darf die Kirche nicht verzichten!

Auftrag katholischer Erwachsenenbildung

Das kirchliche Engagement in der Erwachsenenbildung ist Ausdruck der im Glauben begründeten Solidarität und der Kommunikation der Kirche und der Christen mit den Menschen in unserer Gesellschaft (2. Vat. Gaudium et Spes). In ihrer vermittelnden, klärenden und kritischen Funktion (Würzburger Synodenbeschluss Nr. 9) übernimmt katholische Erwachsenenbildung einen diakonischen Auftrag im Dienste von Kirche und Gesellschaft und leistet einen wesentlichen Beitrag zum kirchlichen Sendungsauftrag (vgl. „Zeit zur Aussaat“-Missionarisch Kirche sein“, 2000).

Als größter freier Träger von Erwachsenenbildung setzt die katholische Erwachsenenbildung besonders Schwerpunkte in Themenbereichen wie Familie, Erziehung, Ethik und Theologie. Sie bietet Orientierungshilfen, Wissens- und Informationszugänge, gesellschaftliche Teilnahmemöglichkeiten, Angebote zur Persönlichkeitsentfaltung, Qualifizierung im persönlichen und beruflichen Bereich und zur verantwortlichen Entscheidungsfreiheit und solidarischen Beziehungsfähigkeit an. Katholische Erwachsenenbildung will Hilfe zu Sinn erfülltem Leben geben, die von der Erfahrung der Menschen ausgeht und sich am christlichen Menschen- und Gesellschaftsbild orientiert (Hirschberger Erklärung der KBE zur Erwachsenenbildung 1992/2000).

Profil katholischer Erwachsenenbildung

Kirchliche Erwachsenenbildung weiß sich dem christlichen Glauben und der Tradition der Kirche verpflichtet. Sie hilft, die vielfältigen Erfahrungen des Lebens im Licht des christlichen Glaubens zu verstehen und zu deuten. Sie hat immer eine religiöse Dimension, selbst dann, wenn nicht ausdrücklich religiöse Fragen angesprochen werden; denn beim Glauben geht es immer um den ganzen Menschen, um sein Denken, sein Fühlen und Handeln. Sie ist solidarisch mit den Menschen, aber auch kritisch

und widerständig gegen Tendenzen und Entwicklungen, die dem Gelingen des menschlichen Lebens entgegenstehen.

Die katholische Erwachsenenbildung bietet ein qualifiziertes Angebot und erfreut sich einer hohen Nachfrage. Rund 6 Mio. Teilnehmende besuchen pro Jahr die ca. 1000 Einrichtungen in Deutschland. Der Erfolg der katholischen Erwachsenenbildung hängt strukturell vom guten Zusammenspiel der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen ab. Sie ist ein stabiles und weit in die Gesellschaft hinein wirkendes Handlungsfeld der Kirche. Sie ist anerkannter öffentlicher Träger der Erwachsenenbildung und wird neben kirchlichen Mitteln und Teilnahmebeiträgen auch durch öffentliche Mittel finanziert.

Gefährdung katholischer Erwachsenenbildung

Aufgrund der diözesanen Umstrukturierungsprozesse und Sparkonzeptionen sowie kirchlichen Kürzungsplänen in vielen (Erz-)Bistümern, sehen sich viele Einrichtungen kirchlicher Bildungsarbeit nicht mehr in der Lage, das qualifizierte Angebot aufrechtzuerhalten. Das flächendeckende, gemeindenahe Bildungsangebot der katholischen Erwachsenenbildung wird durch die Sparmaßnahmen massiv gefährdet. Eine Kompensation durch erhöhte Teilnehmerbeiträge führt zum Ausschluss gerade der Bevölkerungsschichten, die zum besonderen Auftrag kirchlicher Erwachsenenbildung gehören (Familien, Ältere, Migranten, sozial Schwache, Bildungsferne etc.). Es ist absehbar, dass aufgrund der kirchlichen Sparmaßnahmen der Wirkungskreis kirchlicher Erwachsenenbildung erheblich eingeschränkt wird, dass die personelle Ausstattung und damit die Professionalität des Arbeitsgebietes leidet und dass als Folge die Qualität der Angebote zurückgehen wird und damit auch die öffentliche Förderung in Gefahr gerät.

Die Kirche muss ihre Verantwortung für die Erwachsenenbildungsarbeit wahrnehmen, sonst steigt die Gefahr einer ungerechten Verteilung von Bildungschancen, einer an Marktgesichtspunkten ausgerichteten Ethik, eines Menschenbildes und – verständnisses, das auf Produktivität reduziert ist, einer auf Funktionalisierung und Nützlichkeit fokussierten säkularen Gesellschaft.

Appell der KBE an die deutschen (Erz-)Bischöfe

Die KBE bittet eindringlich die (Erz-)Bischöfe, bei ihren Umstrukturierungs- und Sparplänen den Bereich der katholischen Erwachsenenbildungsarbeit nicht kaputt zu sparen. Es muss deutlich gesehen werden, dass bei einem Rückzug kirchlicher Erwachsenenbildungsarbeit diese Felder anderen überlassen werden (z.B. der Esoterik etc.). Kirche verliert damit an gesellschaftlicher Legitimation. Kirchliche Erwachsenenbildungsarbeit leistet nicht nur einen enormen Beitrag für eine humane und soziale Gesellschaft, sondern auch für den Aufbau und die Zukunft der kirchlichen Gemeinden (vgl. Konferenz der Bischöflichen Beauftragten für Erwachsenenbildung, Erwachsenenbildung in der Gemeinde der Zukunft, 2004).

Die KBE appelliert an die (Erz-)Bischöfe, ihre Verantwortung für die Bildungsarbeit mit Erwachsenen wahrzunehmen. Die Menschen, die Gesellschaft und die Kirche brauchen heute und in der Zukunft Bildungsarbeit mit Erwachsenen.

KBE-Mitgliederversammlung 15. Juni 2004 in Paderborn